

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 16

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● **Aprilschock.** Mit dem Aprilscherz, die Schweizer Banken hätten den israelischen Steuerbehörden die Namen der Kontobesitzer aus Israel bekanntgegeben, löste das israelische Radio eine Panik aus.

● **Aktuelle Liebeshwürdigkeit.** «Ich habe so eine Wut auf ihn ... am liebsten würde ich ihm einige Flaschen Barbera schenken!»

● **Halali!** Jagderfolg in Helvetiens kranken Wäldern. Autofahrer mussten zwar keine dran glauben, aber 120 Millionen Borkenkäfer gingen in die 25 000 Fallen.

● **Elend.** Experten stellen fest, dass Armut krank macht. Ganz entsprechend dem Sprayspruch: «Lieber gesund und reich als arm und krank.»

● **Gegenfrage.** Auf die Frage, ob Gottlieb Duttweiler ein einfacher oder ein schwieriger Mann gewesen sei, sagte die 93jährige Adele Duttweiler verschmitzt zum Reporter: «Händ Si scho en eifache Ma gseh?»

● **Das Wort der Woche.** «Antidiskriminierungsgesetz» (gefordert von der Nationalrätin Anita Fetz).

● **Sackgasse.** Ein Wettbewerb um eine lesbarere Formulierung des Abschnitts «Persönliche Abzüge» in der Wegleitung zur Steuererklärung brachte 0 (in Worten: null) Vorschläge. Hoffnungslos aussichtslose Sache?

● **Mitläuferin.** Am Waffenlauf von La Chaux-de-Fonds nach Neuenburg beteiligte sich im vorgeschriebenen Tenü erstmals auch eine Frau. Hopp Helvetia!

● **Klima.** Am ersten Aprilwochenende, nach zwittrigen, föhnigen Prognosen, meinte der Radiosprecher, es sei «so richtigs Radiolosi-wätter».

● **Enfin!** An den Fenstern im Berner Rathaus ist neben allen Kantonen jetzt (endlich) auch der Kanton Jura mit seiner Wappenscheibe präsent.

● **Protest.** Zum Verschwinden eines der letzten Lebensmittelläden aus der hosenladenreichen Basler Altstadt war in der BaZ zu lesen: «Da ostermarschieren sie für den Frieden und gegen das Atom durch den Ostersonntag. Alles in Jeans. Und keiner für Nudeln.»

● **Aarefahrt.** Das «Karussell» des Schweizer Fernsehens wurde zum Wasserrad: Fünf Tage drehten sich die Sendungen um den längsten Fluss in unserem Land, die Aare.

● **Die Frage der Woche.** Im *Touring* wurde die Frage aufgeworfen: «Wann kommt das Kunststoff-Auto?»

● **Eine Widerstandsuhr** ist an der Kirche von La Forclaz VD zu sehen. Dieses kleine Dorf hat nämlich als einzige Ausnahme im Land die Sommerzeit seit je abgelehnt. Die Kühe der Gemeinde lassen danken.

● **Es stinkt** ausgerechnet im Reich der süßen Düfte. Parfum-Weltfirmen klagen gegen «Schwarzhändler»-Discounter, und die nicht parfümierten Gerüche aus der Gerüchteküche mehren sich.

● **Gruss aus Italien:** Berevere pericolosamente!

● **Nomen als Omen.** Eine der Firmen, welche italienischen Giftwein abfüllten, heisst Odore (Geruch). Bei der von ihr vergifteten Marke handelt es sich um 1984er Barbera d'Asti DOC «Pippione» (wobei auf die erste Hälfte dieses Wortes hingewiesen sei).

● **Guter Rat.** In der Sache mit dem vergifteten Wein aus Italien gab die *Berner Zeitung* ihren Lesern den sicher unschädlichen Rat: «Abwarten und Tee trinken ...»

● **Hilfe.** Zum Hunger und Geburtenüberschuss in der dritten Welt meint ein Zeitgenosse, genau so wichtig wie *Brot für Brüder* wären *Pillen für Schwestern* ...

● **Die Expertitis** grassiert. Dazu das neue Buch von Brian J. Ford *Der Experten-Kult* mit dem feinen Untertitel «Vom maximalen Minimum».

Ulrich Webers Wochengedicht

Der Todesmutige

Herr Ugo Nugo aus Muralto
vollführte oft den Rückwärtssalto
mit einem Töff auf einem Seil,
und seine Knochen blieben heil.

Herr Nugo, das war ungeheuer,
fuhr vielmals auch durch Rauch und Feuer,
und sprang auf Wunsch im Morgenrock
vom Hochhaus aus dem zwölften Stock.

Er liess sich unter Felsen zwängen
und im Galopp am Pferde hängen,
sprang im Tunnel aus einem Zug,*
aus einem Flugzeug hoch im Flug.

Er fuhr im Auto über Klippen
und brach sich weder Kopf noch Rippen.
Dem Leser ist nach allem klar,
dass von Beruf er Stuntman war.

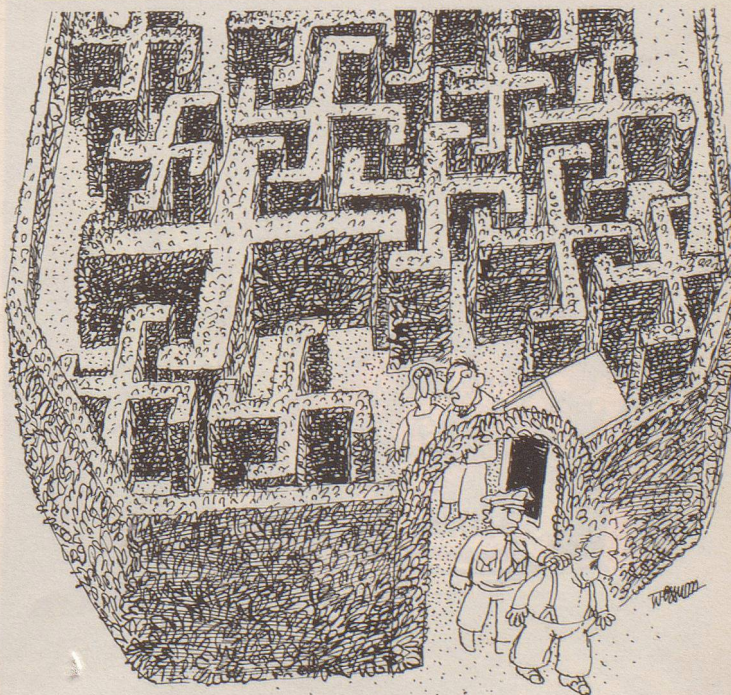
Nun, kürzlich trank Herr Nugo Roten,
und seither weilt er bei den Toten.

* Für Leser, die das Wort *Tunnel* auf der ersten Silbe betonen, lautet diese Zeile:
..., im Tunnel sprang er aus dem Zug, ...

Aufgegabelt

Dass die Schweizer Banken sich zum jetzigen Zeitpunkt, da auf den Philippinen noch nicht einmal der Prozess gegen Marcos eröffnet ist, weigern, das Bankgeheimnis zu lüften, ist nicht nur ihr gutes Recht. Sie würden sich sogar strafbar machen, wenn sie anders handelten. Neugierige können daher vorläufig noch nicht voll auf ihre Rechnung kommen.

Basler Zeitung



«Fast 40 Jahre lang hat er uns immer unsere Hecken geschnitten, und nun behaupten die, er sei ein geflüchteter alter Nazi ...»